

Im kulturellen Leben einer Stadt bieten Jubiläen, wie die Feier zum 100jährigen Bestehen des Musikvereins Kusel im Vorjahr, und Gedenktage, wie sie zum sechzigsten Geburtstag Fritz Wunderlichs in diesem Jahre begangen werden, durchaus Gelegenheit zum Innehalten im Strom der Zeit und zum Rückblick auf Vergangenes. Wer aber verharret in der Tradition, der versperrt sich den Weg in die Zukunft. Die Programmplaner für das diesjährige Konzert des Westfälischen Symphonieorchesters, das dem Gedenken an den vor 60 Jahren in Kusel geborenen unvergleichlichen Sänger gewidmet ist, taten daher gut daran, einem Tenor, dessen leuchtendes Vorbild Fritz Wunderlich ist, Gelegenheit zu geben, sich in der Heimatstadt des „Jahrhundertereignisses Wunderlich“ als Sänger zu bewähren: Eine Einladung, die wohl ganz im Sinne Fritz Wunderlichs ist, der es schließlich erfahren hat, wie steinig der Weg ist, der nach oben führt! Daß Mario Andres auf diesem Weg zu sein scheint, meint nicht nur Luciano Pavarotti, der ihn für eine außerordentliche Begabung im italienischen Belcanto-Fach hält.

Ausschnitte aus italienischen Opern sind es denn auch ausschließlich, die Andres zu Gehör bringt. Von Verdi singt er aus „Rigoletto“ die Ballata des Herzogs „Questa o quella“, von Richard Strauß die italienische „Arie des Sängers“ aus der „Rosenkavalier“, sowie von Puccini die Arie des Calaf „Nessun dorma“ aus „Turandot“ und die Arie des Cavaradossi „E lucevan le stelle“ aus „Tosca“. Passend zu diesem Programm spielt das Orchester die Singspiel-Ouvertüre „Heimkehr aus der Fremde“ von Mendelssohn-Bartholdy und das „Intermezzo sinfonico“ aus Mascagnis „Cavalleria rusticana“.

Mit Haydns Symphonie Nr. 100, der sogenannten Militärsymphonie, tritt das Orchester aus seiner dienenden Funktion als Begleiter des Sängers heraus, um einem seiner Lieblingskomponisten Stimme zu verleihen. Es ist wohl eines der amüsantesten Werke des als Gast in London weilenden Wiener Meisters, der im 2. und 4. Satz der Symphonie ungewohnte „Janitscharenmusik“ (Schlagwerk) einsetzt und sich damit auf seine Weise am „Feind“ musikalisch rächt. Abrüstung nach Haydns Art! So mögen alle das Marzialische!

Paul Engel

PROGRAMM

Ouvertüre zum Liederspiel „Heimkehr aus
der Fremde“ op. 89
Andante/Allegro di molto
Felix Mendelssohn-Bartholdy

„Questa o quella“, Ballata des Herzogs
aus „Rigoletto“
Giuseppe Verdi

„Di rigori armato il seno“, Arie des Sängers
aus „Der Rosenkavalier“
Richard Strauß

Two pieces for strings
Passacaglia (Death of Falstaff)
Touch her soft lips and part
William Walton

„Nessum dorma“ Arie des Calaf aus
„Turandot“
Giacomo Puccini

„E lucevan le stelle“ Arie des Cavaradossi
aus „Tosca“
Giacomo Puccini

Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria
rusticana“
Pietro Mascagni

PAUSE

Symphonie Nr. 100, G-Dur, Hob 1 - 100
(„Militär-Symphonie“)
Adagio/Allegro - Allegretto - Menuetto -
Finale (Presto)
Joseph Haydn

Ausführende: Mario Andres, Tenor
Das Westpfälzische Symphonieorchester Kusel

Leitung: Paul Engel



WIE AUS GUTEN IDEEN NOCH BESSERE GESCHÄFTE WERDEN.

Investitionen, die Sie heute in Angriff nehmen, sichern Ihren Geschäftserfolg von morgen: Der Neubau oder Ausbau Ihrer Geschäftsräume. Eine leistungsfähige EDV-Anlage. Neue Mitarbeiter, die Sie unterstützen...

Wie sich Ihre Ideen finanzieren lassen, besprechen Sie am besten mit Ihrem Kreditberater. Und weil er weiß, daß Sie vielbeschäftigt sind, hat er selbstverständlich auch nach Geschäftsschluß Zeit für Sie.

Ihre
Sparkasse

